

**TEZ-Vortragsreihe SoSe 22:
60 Jahre deutsch-türkisches
Anwerbeabkommen – DA SIND WIR!**

Laura Cwiertnia (Hamburg):
*„In der Türkei war ich der Armenier, in
Deutschland bin ich der Türke“*
- eine Lesung mit Gespräch
Moderation: Corry Guttstadt

Zeit & Ort:
Mittwoch, 22.06.2022, 18-20 Uhr ct.,
ESA Hauptgebäude, Hörsaal H
(Edmund-Siemers-Allee 1,
20146 Hamburg)



„Warum wurden sie alle die Türken genannt, obwohl bei ihnen am Band Aleviten, Sunniten, Kurden, Armenier und eine Griechin zusammenstanden?“ So lautet ein Satz aus dem Roman „Auf der Straße heißen wir anders“ von der Autorin Laura Cwiertnia, der in diesem Frühjahr im Klett-Cotta-Verlag erschienen ist und unter anderem zum *NDR Buch des Monats Februar* gewählt wurde.

Der Roman erzählt die Geschichte einer armenischen Familie, die aus Istanbul stammt und in den 60er Jahren nach Deutschland kommt. Ein Phänomen, das bis heute hierzulande kaum bekannt ist, obwohl unter den Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern, die aus der Türkei nach Deutschland kamen, vergleichsweise viele Armenierinnen und Armenier waren. Für sie bedeutete das Anwerbeabkommen mit Deutschland eine besondere Chance, und nicht wenige nutzten sie.

Laura Cwiertnia wurde 1987 in Bremen geboren und studierte in Köln, sowie dem spanischen Granada. Heute arbeitet sie als stellvertretende Ressortleiterin bei der Wochenzeitung *DIE ZEIT*. "Auf der Straße heißen wir anders" ist ihr literarisches Debüt.

Corry Guttstadt ist Turkologin und Historikerin, 2014 erschien ihre Antologie "Wege ohne Heimkehr - Die Armenier, der Erste Weltkrieg und die Folgen", das auf Grundlage literarischer Zeugnisse von Armeniern einen Eindruck der vielfältigen Lebensrealitäten von Armeniern im Osmanischen Reich vermittelt.